

Wenn die Schulden in den Himmel wachsen

Ohne Geld, aber nicht ohne Zuspruch: In der Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler können Betroffene sich austauschen

VON MARGOT GASPER

AACHEN Pleite. Zahlungsunfähig. Wenn die Schulden über den Kopf wachsen, ist das für Betroffene eine persönliche Katastrophe, der Gang zum Insolvenzgericht ganz bitter. Einen Erfahrungsaustausch für Menschen, die von Insolvenz bedroht oder betroffen sind, gibt es bei der Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler. Sie bietet regelmäßige Treffen unter professioneller Moderation in Aachen und Eschweiler an.

Carsten Lange, Aachener Fachanwalt für Insolvenzrecht, hat die Selbsthilfegruppe angestoßen. „Als Insolvenzverwalter stellte ich immer wieder fest, dass ich den Menschen, die zu mir kamen, nur zum Teil helfen konnte“, sagt er. Ein Insolvenzverwalter wird vom Gericht eingesetzt und hat in erster Linie dafür zu sorgen, dass die Gläubiger zu ihrem Recht, sprich zu ihrem Geld kommen. „Für die Schuldner war ich aber die Anlaufstelle für alles“, erläutert Lange. „Die Leute kamen mit ganz vielen Fragen.“

Vorbild für den Start des Aache-



Barbara Quadflieg und Carsten Lange wollen die Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler neu beleben.

FOTO: ANDREAS HERRMANN

ner Angebots, erzählt der Anwalt, war die Bewegung der Anonymen Insolvenzler. Der Unternehmer Attila von Unruh, der 2005 selbst Privatinsolvenz anmelden musste, rief bereits 2007 in Köln den ersten Gesprächskreis ins Leben und baute in den Jahren danach mit Gleichge-

sinnnten weitere Hilfsangebote auf. Heute gibt es das Angebot in etlichen deutschen Städten.

„Wie kriegen wir so etwas in Aachen hin?“, fragte sich Carsten Lange. Mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Eschweiler fand er einen Kooperationspartner. Und nach einer Flaute in den Aktivitäten der Selbsthilfegruppe wollen Lange und Barbara Quadflieg, Beraterin beim SkF, den Gesprächskreis jetzt neu beleben. Jeden ersten Donnerstag im Monat soll es künftig wieder ein regelmäßiges Treffen geben, immer im Wechsel in Eschweiler und Aachen.

„Menschen, die von einer Insolvenz betroffen sind, haben hunderttausend Fragen“, berichtet Barbara Quadflieg. Sie kennt das aus ihrer Arbeit als Beraterin beim SkF. „Und oft gibt es ganz viele weitere Probleme:

Arbeitslosigkeit, Krankheit, Verlust der Wohnung, Trennung vom Partner.“ Wer die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt, gesteht ein, dass er finanziell gescheitert ist. „Und das ist den meisten Leuten superpeinlich“, weiß Quadflieg. „Eine Insolvenz ist stigmatisierend. Das ist auch heute noch ein großes Tabu. Die die Familie ist ebenfalls überfordert und leidet mit.“

Viele Probleme im Alltag

Wie Carsten Lange ist die Sozialpädagogin und Sozialarbeiterin überzeugt: Das Gespräch mit anderen Betroffenen kann sehr hilfreich und befreiend sein. In der Gruppe erfahren die Teilnehmer: Anderen geht es auch so. Andere schaffen es auch, das Verfahren durchzustehen. Und man kann sich gegenseitig helfen und Tipps geben.

Die Teilnahme an den Treffen der Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler ist kostenlos, und die Mitglieder bleiben anonym: Vorname genügt. Eingeladen sind Menschen,

die von Insolvenz bedroht oder betroffen sind, egal ob sie geschäftlich oder als Privatleute Insolvenz beantragen müssen. Auch Angehörige sind willkommen.

Gesprächsthemen dürfte es reichlich geben, denn die Probleme im Alltag sind mannigfaltig. Wer im Insolvenzverfahren steckt, hat häufig Schwierigkeiten, eine Wohnung zu mieten, einen Handy- oder Ratenvertrag abzuschließen. „Die Leute können oft nicht einmal mehr eine Waschmaschine auf Raten kaufen“, sagt Quadflieg.

Oft genug, berichtet Carsten Lange, sind Betroffene ohne eigene Schuld in die Zahlungsunfähigkeit gerutscht. Es trifft den Handwerker, der für geleistete Arbeit nicht bezahlt wurde, und es trifft die Frau, die für die Geschäftsidee ihres Ex-Manns gebürgt hat. Auch Krankheit, Jobverlust oder Scheidung können ziemlich zügig eine schwere finanzielle Krise auslösen. „Jeden kann es treffen“, sagt Carsten Lange. Und jeder könne in solch einer Extremsituation Beistand brauchen.

INFO

Das nächste Treffen ist am 4. Oktober

Informationen über die Selbsthilfegruppe Anonyme Insolvenzler finden Interessierte auf der Internetseite der Aachener Kontaktstelle für Selbsthilfe (akis) und des Selbsthilfebüros der Städteregion Aachen: www.selbsthilfe-staedteregion-aachen.de.

Künftig soll es am ersten Donnerstag im Monat ein Gesprächsangebot geben, abwechselnd in Eschweiler und Aachen. Die nächste Veranstaltung findet am Donnerstag, 4. Oktober, statt. Infos und Anmeldung bei Barbara Quadflieg, SkF Eschweiler, per E-Mail an b.quadflieg@skf-eschweiler.de. Für ein Treffen sind vier Anmeldungen nötig.

INFO

Insolvenzverfahren: Zahl ist rückläufig

So bitter eine Insolvenz für den Betroffenen ist: Insgesamt sinkt in Aachen die Zahl der Insolvenzverfahren. 2015 gab es 980 Regelinsolvenzverfahren, im Jahr darauf 938. 2017 lag die Zahl bei 847.

Deutlicher ist der Rückgang nach Angaben eines Sprechers des Insol-

venzgerichts bei den Verbrauchersolvenzverfahren (im Volksmund häufig Privatinsolvenz genannt). Hier sank die Zahl der Verfahren von 1685 im Jahr 2015 auf 1509 im Jahr 2016 und 1354 im Jahr 2017. Auch die Zahl der Zwangsversteigerungen ist rückläufig. Waren es 2015 noch 224, so sank die Zahl im Jahr darauf auf 186. Für 2017 vermerkt das Insolvenzgericht 162 Zwangsversteigerungen.